



LUDWIGSBURG

Infobörse für Frauen

RÜCKBLICK AUF DIE VERSCHIEDENEN ANGEBOTE 2020

- + Rückblick: Online-Vortrag "Zeit für meine Zukunft"
- + Fort- und Weiterbildung - Fördermöglichkeiten
- + Literatur-Auswahl 2020
- + Talente-Parcours - Stärken kennen und Zukunft gestalten
- + Themenschwerpunkte und Kontakte 2020
- + Rückblick - Professionelles Foto für Ihre Bewerbung
- + Rückblick - Bewerbungsmappen-Check
- + Rückblick - Online-Vortrag "Zeit für meine Zukunft"
- + Botox im Lebenslauf - Auffrischung für Ihre Bewerbung
- + Rückblick: Beratung zum Wiedereinstieg - Zurück in den Beruf nach der Familienzeit?
- + Rückblick: Weiterbildungsberatung
- + Online-Workshop: "Stark durch klare Worte"



Bietheimer Zeitung vom 18.07.2020

Autor: bz
Seite: 10
Ressort: Aus Stadt und Kreis

Ausgabe: Hauptausgabe
Jahrgang: 149
Nummer: 164

Bewerben erleichtert

Ludwigsburg. Die Infobörse für Frauen bietet in der kommenden Woche ein weiteres Online-Angebot an: Von Montag, 20., bis Freitag, 24. Juli, haben Frauen die Möglichkeit, kostenlos ihre Bewerbungsmappen von Bewerbungs-

Unterlagen zu optimieren. Das Coaching dauert 30 bis 60 Minuten – telefonisch oder online. Wer den Bewerbungsmappen-Check nutzen möchte, muss vorab per E-Mail – mit dem Stichwort „Infobörse für Frauen“ – Kontakt

Hannelore Bostick, E-Mail info@bostick.de; Athanasia Vassiliadou, E-Mail leglos@athanasia-coaching.de und Andreas Wach, E-Mail info@andrea-wach.de; www.ludwigsburg.de/fraueninfoborse

Ludwigsburger Kreiszeitung Stadt Ausgabe vom 13.05.2020

Seite: 7
Ressort: Ludwigsburger Kreiszeitung / Stadt Ludwigsburg

Ausgabe: Hauptausgabe

Raus aus der Defensive!

Noch immer ist der überwiegende Teil der Teilzeitarbeitskräfte im Kreis weiblich

Von Julia Bostick-Föll
 Die Frauen-Info-Börse sollte jetzt am Freitag zum zehnten Mal veranstaltet werden. Doch dann kam Corona, und damit musste die Veranstaltung im Kulturzentrum abgesagt werden. Weil das Thema nach wie vor aktuell und die Teilnehmerinnenanzahl mit bis zu 300 Frauen in den vergangenen Jahren groß ist, haben die Veranstalterinnen ein Alternativkonzept entworfen: Statt Vorträge vor Ort und Messtische gibt es in diesem Jahr Onlineangebote.

„Eine solche Veranstaltung ist heute immer noch wichtig“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ludwigsburg, Judith Raupp, grundsätzlich die Frauen sind, die beruflich zurückstecken, zu Hause bleiben und nach den Kindern schauen.“ Laut Karin Lindenberger, Beauftragte für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit in Ludwigsburg, arbeiten 24 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis in Teilzeit. Der überwiegende Teil davon (81 Prozent) sind Frauen. „Sie nehmen in Kauf, dass sie weniger verdienen und

weniger Rente bekommen“, so Schöna. Nur 30 Prozent der Vollzeitbeschäftigten seien hingegen Frauen.

Gegen die klassische Rollenverteilung mit dem Mann als Hauptverdienender und der Frau als Zuverdienender hat die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ludwigsburg, Judith Raupp, grundsätzlich nichts einzuwenden, „wenn man sich über die Folgen bewusst ist und sich darüber Gedanken gemacht hat“. Sie möchte Frauen zu mehr Eigeninitiative ermutigen. „Wir Frauen müssen unseren eigenen Weg finden.“ Und wenn der so aussieht, dass die Frau zu Hause bleibe, dann müsse mit dem Mann die Rolle anders ausgehandelt werden.

Jeder sollte diese beruflichen Entwicklungschancen bekommen“, fordert Schöna. Da sei auch die Gesellschaft gefragt. „Für Männer darf es kein Gang nach Canossa sein, wenn sie ihre Arbeitszeit reduzieren wollen.“ Die Frauen-Info-Börse will Frauen Mut machen, beruflich auf eigenen Beinen zu stehen. Und sie will Wege aufzeigen, Potenziale entdecken sowie praktische Tipps geben. Den Auftakt macht die Sprachprofilerin Daniela Prade mit einem Webinar am Freitag, das alle-

dings schon ausgebrochen ist. „Wir Frauen müssen lernen, klar zu formulieren, wo wir wollen“, fordert Prade. Wenig hässlich, würde, könnte mehr beachtet machen, können, weniger aber, darf mehr und, so lautet ihr Appell an die Frauen. Nur wer Forderungen klar und deutlich artikulieren, könne am Ende auch etwas erreichen. Auf der Internetseite der Stadt Ludwigsburg haben die Veranstalterinnen Inhalte und Kontakt zusammengefasst. „Wir decken alle ab“, sagt Daniela König, Leiterin der Regionalbüros für berufliche Fortbildung Stuttgart. Es gebe um Qualifizierung, Weiterbildung und Umschulung ebenso wie um den Wiedereinstieg nach der Familienzeit, die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, Finanzfragen, Coaching sowie um die Entdeckung des eigenen Talents. „Es lohnt sich, immer wieder auf die Website zu schauen, wo entwickelt das Angebot immer weiter so Raupp. „All unsere Angebote sind bereit, auch per Telefon zu beraten.“

Info: Inhalte und Kontakte der Frauen-Info-Börse findet man im Internet unter www.ludwigsburg.de (in die Suchmaske Fraueninfobörse eingeben)

anbei die Zahlen für den Zeitraum 1.1.2020 bis 31.12.2020 für die Seite "Infobörse"

LUDWIGSBURG - STADT LUDWIGSBURG						
VON 2020-01-01 BIS 2020-12-31		ALLE BESUCHE		NEUE VERSION: MATOMO 4.1.1		
Seitentitel						
SEITENTITEL	SEITENANSICHTEN	EINDEUTIGE SEITENANSICHTEN	ABSPRUNGSRATE	DURCHSCHNITTSZEIT PRO SEITE	AUSSTIEGSRATE	DURCHSCHNITTLICHE GENERIERUNGSZEIT
Stadt Ludwigsburg - Infobörse für Frauen	892	692	64 %	00:02:14	76 %	2,13 s



LUDWIGSBURG

Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen



NEIN ZU GEWALT!



LB-kompakt

ONLINE BESTENS INFORMIERT

Artikel aus LB kompakt
Rathausspitze beteiligt sich an kreativem Protest
Mitarbeiterinnen des Rathauses beteiligen sich an kreativen Aktionen gegen die Gewalt an Frauen und unterstützen die Verein Frauen für Frauen Ludwigsburg. Auch die Rathauskassette hat teilgenommen.



Mit ihm selbst gestaltet Malteser eine Initiative: OB Dr. Matthias Knauth, Stadtratsmitglied Kerstin Kersch, Bürgermeisterin Kerstin Kersch, Bürgermeisterin Kerstin Kersch, Bürgermeisterin Kerstin Kersch.

Mit ihrer Kampagne „Wir alle für mehr“ rufen die Vereinten Nationen auf, Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu setzen. Die Aktion findet jährlich am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, in Ludwigsburg statt. Frauen für Frauen hat dieses Jahr eine besondere Aktion dazu auf den Weg gebracht: Es hat diese Aufgabe, nicht Alltagsgegenstände zu gestalten und damit sichtbar gegen Gewalt an Frauen zu protestieren. An diesem besonderen Protest haben sich auch Oberbürgermeisterin Dr. Malteser Knauth, Stadtratsmitglied Kerstin Kersch, Bürgermeisterin Kerstin Kersch und Bürgermeisterin Andrea Schwarz beteiligt und zu Farbe, Pinsel und Stiften gegriffen. „Gerade nach 40 Jahren gibt es in Ludwigsburg, Frauen für Frauen“: Wir sind sehr stolz, den Verein bei der Bekämpfung häuslicher Gewalt an unserer Seite zu haben. Mithilfe ganz besonderer Objekte für diese engagierte, gleichberechtigte Arbeit. Die Malteser-Aktion hat sich diese tolle Idee, um so wichtiges Thema in Zusammenarbeit zu konzipieren. Deshalb habe ich sehr gerne mitgesteuert“, erklärt Oberbürgermeisterin Dr. Malteser Knauth.

Höhe Zahl an häuslicher Gewalt
Wie wichtig dieses Engagement ist, machen auch aktuell veröffentlichte Zahlen des Gendermainstreams zur Partnerschaftsgewalt im Jahr 2019 deutlich. Danach sind alle 45 Minuten ein Frau Opfer von verbaler und sexueller, körperlicher Körperverletzung. Das ist eine erschreckende Zahl und sollte uns alle dazu ermutigen, dass Betroffene unsere Unterstützung brauchen? „verdrückt“ durch Bürgermeister Kerstin Kersch
Frauenhäuser und Fachberatungsstellen haben es sehr zur Aufgabe gemacht, Frauen und Kindern, die von Gewalt betroffen sind, Schutz und Unterstützung zu bieten. Ein Zeichen dieser Einrichtungen zu gewährleisten und für weibliche Frauenhäuserplätze und (Beratungsangebote) zu sorgen, ist eine ständige Aufgabe.
In Ludwigsburg gibt es mit dem Frauen-Tipp (gegen häusliche Gewalt – um dem Stadt, Kreis, Polizei, Anwalt und zivilrechtliche Einrichtungen beteiligt sind – ein Netzwerk, welches ein wirksames Instrument, um gemeinsam betroffenen Frauen zu helfen. „Über ‚Hör zu Gewalt‘ zu sagen, ist nicht nur eine rechtliche Aufgabe – es ist die Aufgabe aller“, fordert Judith Raup, Geschäftsführerin-Angestellte der Stadt Ludwigsburg.
Hilfekonzepte soll bekannter werden
Eine bundesweite wichtige Einrichtung für Gewaltopfer ist das Hilfetelefon, das rund um die Uhr ansonsten und in 10 Sprachen kostenlose Hilfe über die Nummer 0800 116 016 anbietet. Die Gleichstellungsausschüsse von Stadt und Kreis Ludwigsburg haben deshalb gemeinsam mit Frauen für Frauen, der Stadt Ludwigsburg und dem





LUDWIGSBURG

Buswerbung

LKZ 29. SEP. 2020

Kampagne soll Mut machen und sensibilisieren

Verein Frauen für Frauen und Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL) schicken zwei Busse auf Tour

In Ludwigsburg sensibilisieren jetzt zwei Busse der LVL Jäger Linie zur Problematik Gewalt an Frauen. Auf knalligem Orange steht in großen Lettern „NEIN ZU GEWALT!“, daneben die Hilfskontaktdaten. Der Verein Frauen für Frauen möchte damit Frauen, die Hilfe brauchen, Mut machen, sich zu melden. Unterstützt wird die Aktion vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg sowie von KWS Verkehrsmittelwerbung und LVL Jäger.

„Leider ist das enge Zusammenleben in den Familien und die akuten finanziellen Sorgen ein Nährboden für wachsende häusliche Gewalt. Umso wichtiger ist es, gerade jetzt in der Öffentlichkeit sichtbar zu werden“, sagt Chris Scheuing-Bartelmeß, Geschäftsführerin von Frauen für Frauen, zu der Aktion. „Jede Frau, die Hilfe gegen Gewalt braucht, soll sich melden.“

Die städtische Gleichstellungsauftragte Judith Raupp lobt die Partnerschaft mit dem Ludwigsburger Verein. „Frauen bekommen hier den notwendigen Schutzraum, werden in Ausnahmestrukturen gestärkt, und ihnen wird durch professionelle Hilfe der Weg in ein Leben ohne Gewalt aufgezeigt.“ Dies sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, betonte



Gemeinsame Aktion von Frauen: Die Wahrnehmung von Gewalt gegen Frauen ist ein wichtiger Baustein, der zur Prävention und Aufmerksamkeit beiträgt. Foto: Andreas Becker

Raupp. Die Buskampagne sei ein tolles Beispiel für gelungene Zusammenarbeit in der Stadt Ludwigsburg. Nein zu Gewalt heiße: Nicht weg-schauen, es geht uns alle an.

„Die Corona-Krise hat die Hilfesuche für Frauen deutlich erschwert: Die Suche eines Schutzplatzes bedeutet viele Telefonate, Planungen und persönliche Vorbereitungen der Flucht“, erläutert Dr. Katrin Lehmann, Referentin für Frauen und Mädchen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg. „Dies war Frauen in Zeiten des Lock-downs oft gar nicht möglich.“ Eine

paradoxe Situation, sagte sie: „Die Gewaltbetroffenheit war hoch, die Anfragen bei Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen sanken, stiegen jedoch aktuell kräftig an.“

Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen hätten sich mit Unterstützung des Landes technisch aufgerüstet, um Onlineberatung anzubieten, die Telefonzeiten ausgeweitet, um besser erreichbar zu sein und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. „Ein Beispiel sind diese beiden Busse, die deutlich machen: Wir sind für euch da! Wir stehen Euch zur Seite mit aller Kraft und Sorgfalt.“

Der Verein Frauen für Frauen betreibt in Ludwigsburg das Frauenhaus, das Projekt Kinder im Zentrum sowie Fachberatungsstellen zu häuslicher und sexualisierter Gewalt, zu Essstörungen und nach einem Polizeieinsatz. Im Frauenhaus und den Beratungsstellen finden Frauen und ihre Kinder Zuflucht und Beratung. Seit Februar 2018 gilt die sogenannte Istanbul Konvention. Damit muss das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt auf allen staatlichen Ebenen umgesetzt werden. (red)





LUDWIGSBURG

Newsletter #GLEICHSTELLUNG



Liebe Interessierte, 30.09.2020

seit März haben wir alle viel gelernt. Wir haben erfahren, was geht und auch, was nicht geht. Eine Erkenntnis meiner Arbeit war, wie wichtig es ist, dass Informationen zu den Menschen gelangen, die sie benötigen – deshalb gibt es nun sechsmal im Jahr einen Newsletter der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ludwigsburg.

Frauen haben in der Pandemie mal wieder bewiesen, dass sie krisentauglich sind. Sie arbeiten häufig in sogenannten systemrelevanten Berufen oder haben Homechooling, Sorgearbeit und Beruf gemanagt. Sie haben in ihren Berufen neue Formate entwickelt und sich auf die neue Situation eingestellt. Diese Leistung wollen wir sichtbar machen. Nicht zurück in alte Rollenbilder, sondern die Chancen nutzen. Online-Formate unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf, politischem Engagement und Familie – das gilt für Frauen und Männer! Jetzt ist die Zeit, Sorgearbeit in der Familie gerecht aufzuteilen und Pflegeberufen die Anerkennung zu geben, die sie verdienen.

Über Ihr Interesse und Ihre Anregungen freue ich mich.

Herzlichst Ihre

Judith Raupp

Ludwigsburg inspiriert!

Liebe Interessierte, 20.11.2020

am 25.11. ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen. Die Vereinten Nationen rufen für 16 Tage bis zum 10.12., dem Internationalen Tag der Menschenrechte, zu ihrer Kampagne „orange the world“ auf, um auf geschlechtsspezifische Gewalt hinzuweisen. Gewalt gegen Frauen hat unzählige Gesichter und wirkt sich auf alle Lebensbereiche von Frauen und Mädchen aus. Sie findet zu Hause, auf der Straße und am Arbeitsplatz statt.

Eine wichtige bundesweite Einrichtung zur Beseitigung von Gewalt an Frauen ist das Hilletelefon, das rund um die Uhr, anonym und in 18 Sprachen kostenfreie Hilfe anbietet. Leider können nicht alle Betroffenen dieses Angebot nutzen. Deshalb werden wir in Ludwigsburg den 25.11. auch dazu nutzen das Angebot bekannter zu machen. In öffentlichen Wi-Fi, in Einkaufszentren und in Restaurants werden wir die Nummer des Hilletelefons so hinberlegen, dass Betroffene sich unbeobachtet informieren können.

Auch Sie können mithelfen! Schreiben Sie uns, gerne auch nach dem 25.11., unter gleichstellung@ludwigsburg.de. Wir senden Ihnen Aufkleber, DinA4 Plakate oder Visitenkarten mit der Nummer des Hilletelefons zu.

Herzlichst Ihre

Judith Raupp

Ludwigsburg inspiriert!